

GEMEINDE

**NEUHAUSEN  
AM RHEINFALL**

CH-8212 Neuhausen am Rheinfall  
www.neuhausen.ch



GEMEINDERAT

An den Einwohnerrat  
Neuhausen am Rheinfall

Neuhausen am Rheinfall, 2. September 2025

**Beantwortung der Interpellation Nr. 2025.03 von Bernhard Koller und Herbert Hirsiger vom 25. Juli 2025 mit dem Titel: «Theateraufführung im Rosenbergschulhaus vom Juni 2025».**

Sehr geehrte Frau Einwohnerratspräsidentin  
Sehr geehrte Damen und Herren Einwohnerräte

Am 25. Juli 2025 haben die Einwohnerräte Bernhard Koller und Herbert Hirsiger eine Interpellation in Bezug auf eine Theateraufführung im Schulhaus Rosenberg eingereicht, die folgend beantwortet wird.

**Vorgeschichte:**

Die Primarschule Rosenberg hat sich im Schuljahr 2024/2025 mit den Werten der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrpersonen auseinandergesetzt. Ziel dieser Auseinandersetzung war die Stärkung des gemeinschaftlichen Umgangs. Die Primarschule Rosenberg hat dabei die Gemeinschaft als grösseres Gefäss verstanden (z. B. Gemeinde, Mitbürgerinnen und -bürger, Natur etc.).

Aus den von den Schülerinnen und Schüler erhobenen Werten resultierten 19 Workshops. Aus dem Wert «anderen helfen» resultierte beispielsweise der Workshop «Clean-Up von Neuhauser Spielplätzen». Dabei haben die Schülerinnen und Schüler diverse Spielplätze der Gemeinde gesäubert und mit Hilfe der Technischen Betriebe auf Vordermann gebracht. Generationenübergreifend haben Schülerinnen und Schüler ein Alters- und Pflegeheim in der Region besucht und mit den Bewohnerinnen und Bewohnern gebastelt und gespielt. Um dem Wert «sich um die Natur kümmern» gerecht zu werden, hat eine Gruppe Schülerinnen und Schüler den Wald durchforstet und Nistplätze für Wildtiere eingerichtet.

In einer zu Beginn des Schuljahres durchgeführten Umfrage unter den Schülerinnen und Schülern zu ihren Werten hat die Mehrheit der Schülerschaft ihren Bezug zu Gott hervorgehoben. Daraus resultierte der Workshop «Philosophieren über Gott», in welchem diverse Religionen sowie der Bezug der Schülerinnen und Schüler dazu thematisiert wurden.

Sämtliche Workshops haben zum Abschluss der Projektwoche ihre Erlebnisse in geeigneter Form festgehalten (z. B. Aufführung, Foto-/Videopräsentation, Collagen). Diese Outputs wurden den Eltern und weiteren Interessierten gezeigt. In diesem Rahmen wurde ebenfalls die angesprochene Theaterszene aufgeführt.

Beim Workshop «Philosophieren über Gott» haben Schülerinnen und Schüler ihren Bezug zu Religion und Gott in Theaterszenen und Bildern dargestellt.

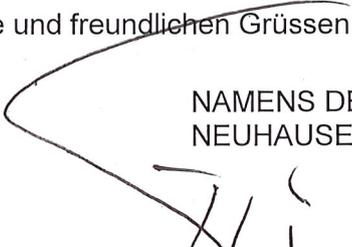
In der Interpellation sind folgende Fragen gestellt worden:

1. *Wie ist es möglich, dass Kinder mit dem Thema «Gott und das Messer» ohne Unterstützung der Lehrer und Kulturdolmetscherin ein gewaltverherrlichtes Theater ohne Leitung planen, üben und aufführen können?*  
Der Workshop mit dem Titel «Philosophieren über Gott» wurde durch die Kulturvermittlerin angeleitet und begleitet.
2. *Was ist die Aufgabe einer Kulturbeauftragten resp. Kulturdolmetscherin an der Schule?*  
Die Aufgabe der Kulturvermittlerin war, die Lehrpersonen bei der Auseinandersetzung mit den Werten der Schülerschaft und der Lehrerschaft zu unterstützen und in diesem Zusammenhang fachliche Inputs zu leisten. Sie wurde einmalig für dieses Projekt eingesetzt.
3. *Wurden nur die Kinder nach der Aufführung oder altersgerecht alle Schüler begleitet?*  
Siehe Antwort Frage 4.
4. *Wurden die Kinder nach der Vorführung «psychologisch» betreut sowie auch die Darsteller?*  
Die Schülerinnen und Schüler wurden direkt nach der Vorführung nicht betreut. Es gab keine Anzeichen, dass diese durch die Vorführung verunsichert oder verstört gewesen seien. Nach Rückmeldung zur Wahrnehmung der Theaterszene wurden die Schülerinnen und Schüler engmaschig von ihren Lehrpersonen beobachtet und begleitet. Eine Begleitung durch eine externe psychologische Fachstelle war nicht notwendig.
5. *Wie wird das Ereignis im Schulalltag analysiert?*  
Die Sachlage, wie es zu der Aufführung dieser Szene gekommen ist, wurde im Schulalltag – strukturiert durch die Schulleitung – mit den Lehrpersonen, der Kulturvermittlerin sowie involvierten Fachstellen analysiert. Diese Analyse wurde in einem ständigen Prozess mit dem Bildungsreferenten, der Schulbehörde und der Abteilung Schulische Entwicklung und Aufsicht des Erziehungsdepartements reflektiert.
6. *Welche Massnahmen wurden ergriffen, damit ein solches Ereignis nicht nochmals stattfindet?*  
Die Neuhauser Schulen sind sich ihrer wichtigen Funktion im interkulturellen und interreligiösen Zusammenleben absolut bewusst. Herausforderungen in diesen Bereichen werden im Einzelfall mit interkulturellen Sachverständigen besprochen, um ein klares Verständnis von bestimmten Situationen zu erhalten. Es scheint nach diesem Vorfall jedoch klar und wird als selbstverständlich für die Zukunft angesehen, dass Szenen mit heiklen Themen mit höchster Sorgfalt beurteilt werden und eine Zweitmeinung eingeholt wird, damit ein solcher Vorfall zukünftig nicht mehr vorkommen wird.

7. *Wurden die Eltern auch in den Prozess integriert?*  
Sämtliche Eltern der Primarschule Rosenberg wurden mit Schreiben vom 19. Juni 2025 über den Vorfall informiert. Dieses Schreiben liegt bei. Die Schule hat in der Folge vereinzelt von Eltern eine Rückmeldung erhalten. Sie seien für die Erklärungen, welche dem Schreiben zu entnehmen waren, dankbar. Die Schulleitungen und die Mitglieder der Schulbehörde stehen allen Eltern weiterhin als Ansprechpersonen zur Verfügung.
8. *Wurde ein Notfall-Massnahmeplan erstellt resp. aktualisiert und an allen Schulhäusern thematisiert?*  
Die Schule hat nach dem bestehenden Krisenkonzept gehandelt. Die Sachlage wurde in Sitzungen der Geschäftsleitung, worin alle Schulleitungen vertreten sind, und unter Einbezug der Schulbehörde behandelt und diskutiert.
9. *Wurde nach dieser Theatervorführung das Thema «Femizide» nachbearbeitet?*  
Nein. Dieses Thema ist während der Projektwoche von den Schülerinnen und Schülern nicht eingebracht worden. Die Szene wurde von den Schülerinnen und Schülern auch nicht damit in Verbindung gebracht. Auch im Nachgang war das Thema «Femizide» bei den Schülerinnen und Schülern nicht präsent.
10. *Ist die Schulbehörde eingebunden, damit sie dieses Thema aktiv kontrolliert und steuert im Sinne einer kommunizierenden Schule?*  
Siehe Antwort Fragen 5 und 8.
11. *Sind die Lehrer, Betreuer, Schulbehörde etc. ausgebildet, dass sie mit solchen Situationen umgehen können?*  
Die Lehrpersonen sind genügend ausgebildet und leisten ihre Arbeit mit Herz und Empathie. Sie stehen zudem in einem ständigen Austausch untereinander und mit der Schulleitung. Bei Themen, welche fachliche Unsicherheiten hervorrufen, werden spezialisierte Fachstellen hinzugezogen. Weitere schulnahe Personen (z. B. Betreuer, Schulbehörde) verfügen nicht zwingend über eine pädagogische Ausbildung. Sie bringen demgegenüber aber weiterführende private und berufliche Erfahrungen bei der Beurteilung einer solchen Situation ein.
12. *Wer ist verantwortlich für die Themenwahl und die Theateraufführung?*  
Die Themen der Workshops sind in einem partizipativen Prozess mit den Schülerinnen und Schülern entstanden. Die Verantwortung für den Inhalt und somit schlussendlich auch für die Theaterszene liegt abschliessend bei der operativen Leitung dieser Schuleinheit, also bei der zuständigen Schulleitung.
13. *Werden diese Erfahrungen auch mit anderen Schulen ausgetauscht resp. koordiniert?*  
Innerhalb der Schule Neuhausen findet ein koordinierter, regelmässiger Austausch unter den Schuleinheiten statt. Dabei wurde selbstverständlich auch die Projektwoche der Primarschule Rosenberg thematisiert und nachbearbeitet.

Mit bestem Dank für Ihre Kenntnisnahme und freundlichen Grüßen

NAMENS DES GEMEINDERATES  
NEUHAUSEN AM RHEINFALL



Felix Tenger  
Gemeindepräsident



Sandra Tanner  
Stv. Gemeindeschreiberin

Schreiben an die Eltern vom 19. Juni 2025